

GB	Lighting Instructions	2
DK	Fyringsinstruksjon	5
IT	Istruzioni per l'accensione	8
FR	Instructions d'allumage	11
NL	Stookinstructies	14
NO	Fyringsinstruksjon	17
DE	Heizinstruktionen	20
FI	Lämmitysohjeet	23

Lighting Instruction



C 400

Contura

WAHL DES BRENNSTOFFES

Als Brennstoff für den Kaminofen läßt sich jede Art von Brennholz verwenden wie Birke, Buche, Eiche, Ulme, Esche, Nadelbaumholz und Obstbaumholz. Die einzelnen Holzarten haben unterschiedliche Dichte; je höher die Dichte, desto größer der Energiewert. Buche, Eiche und Birke besitzen die höchste Dichte.

Frisches Holz besteht zur Hälfte aus Wasser. Ein Teil des Wassers bewegt sich frei zwischen den Fasern, ein anderer Teil ist in den Zellen gebunden. Das Holz muß in jedem Fall getrocknet werden, damit das freie Wasser verdunsten kann. Wenn der Feuchtigkeitsgehalt auf unter 20 % abgesunken ist, kann das Holz verwendet werden. Wenn Sie mit Holz heizen, dessen Feuchtigkeitsgehalt höher ist, geht ein großer Teil des Energiegehaltes des Holzes für das Abkochen des Wassers verloren. Bei feuchtem Holz ist zudem die Verbrennung unzureichend und es bilden sich Ruß- und Teerablagerungen im Schornstein, die schlimmstenfalls zu einem Schornsteinbrand führen können. Hinzu kommen rußige Glasscheiben am Kaminofen und Rauchbelästigung der Nachbarschaft.

Um sicher zu gehen, daß das Holz trocken ist, sollte es im Winter abgeholzt und über den Sommer unter freier Belüftung unter Dach gelagert werden. Decken Sie den Holzstapel niemals mit einer Plane bis hinab zum Erdboden zu, da dies den Trockenprozeß verhindert.

Verwahren Sie stets eine kleinere Menge Holz einige Tage vor Anwendung im Haus, so daß die Oberflächenfeuchtigkeit verdunsten kann.

Der Feuchtigkeitsgehalt des Holzes läßt sich einfach prüfen, indem ein Probestück vor und nach dem Trocknen im Ofen bei 80 °C über 24 Stunden gewogen wird. Berechnen Sie anschließend den Feuchtigkeitsgehalt durch Dividieren der verdunsteten Wassermenge durch die Gesamtmenge Holz einschl. Wasser.

$$\text{Feuchtigkeitsgehalt in \%} = \frac{m_{\text{vorher}} - m_{\text{nachher}}}{m_{\text{vorher}}} \times 100$$

Warnung!

Verwenden Sie als Brennmaterial in einem Einsatz unter keinen Umständen fossile Brennstoffe, druckimprägniertes, angestrichenes oder geleimtes Holz, Spanplatten, Kunststoff oder Farbdruckbroschüren. All diese Stoffe setzen beim Verbrennen Stoffe frei, die sowohl für den Kamin als auch für die Umwelt schädlich sind.

Auch die richtige Abmessung der Holzscheite ist ein wichtiger Faktor für eine gute Verbrennung. Folgende Maße werden empfohlen:

Späne zum Anheizen: fein gespaltenes Kleinholz

Länge:	25 - 33 cm
Durchmesser:	2 - 5 cm
Menge :	3 - 3,5 kg (ca. 8-10 fein gespaltenen Holzscheite)

Brennholz: gehacktes Holz

Länge:	25 - 33 cm
Durchmesser:	7 - 9 cm
Normalmenge:	2 - 2,5 kg/Nachlegen
Max. Menge:	3,5 kg/Nachlegen

KAMINÖFEN NACH DIN 18 891 BAUART 1

Kaminöfen der Bauart 1 haben selbstschließende Türen, die nur zum Beschießen des Kaminofens geöffnet werden dürfen. Mit diesen Kaminöfen ist eine Mehrfachbelegung des Schornsteins statthaft.

SO WIRD GEHEIZT

Es ist wichtig, die korrekte Holzmenge zu verwenden – insbesondere beim Anzünden. Beim erstenmal empfiehlt es sich eine Waage zu verwenden, um in den Griff zu bekommen, wie viel 2,5 kg Anheizholz sind. Dasselbe gilt für normale bzw. maximale Brennholzmenge.

Der Kaminofen ist nur für Heizen bei geschlossener Tür vorgesehen. Öffnen Sie die Tür stets langsam und vorsichtig, um zu verhindern, daß aufgrund der Druckveränderung in der Brennkammer Rauch ins Zimmer dringt.

Die Funktion des Kaminofens hängt von den Zugverhältnissen im Schornstein ab. Sie müssen sicherlich einige Male heizen, bevor Sie die richtige Einstellung der Klappe für die Verbrennungsluft sowie die geeignete Menge und Größe der Holzscheite in den Griff bekommen.

ANZÜNDEN

Wichtig!

Denken Sie daran, dass bei zu geringer Holzmenge beim Anzünden oder bei zu grob gehacktem Holz nicht die richtige Betriebstemperatur in der Brennkammer erreicht wird. Die Folge von falschem Anzünden ist schlechte Verbrennung mit starker Rußbildung oder Ausgehen des Feuers, wenn die Klappe geschlossen wird.

Öffnen Sie vor dem Anzünden ein Fenster in der Nähe des Kamins, falls das Haus mit mechanischer Ventilation ausgestattet ist und dadurch Unterdruck herrscht. Lassen Sie das Fenster so lange offen, bis das Feuer richtig entfacht ist.

Um rasch ein gutes Glutbett zu erhalten, sollten stets eine dünne Schicht Asche und verkohlte Stücke in der Brennkammer liegen.

1. Verbrennungsluftklappe öffnen.
2. Zeitungspapier oder Zündwürfel sowie 3,5 kg fein gespaltenes Holz in die Mitte des Kamins legen. Die Holzscheite quasi wie ein Blockhaus aufeinanderstapeln.
3. Feuer anzünden.
4. Kamintür anlehnen, aber nicht schließen. Wenn das Feuer richtig brennt, nach ca. 15 Minuten, die Kamintür schließen.
5. Legen Sie weitere 3-4 Holzsscheite mit einem Gesamtgewicht von 2-3 kg nach, bevor die Flammen erlöschen. Die Verbrennungsluftklappe soll während des gesamten Anzündverlaufs geöffnet bleiben.

NACHLEGEN

Wichtig!

Voraussetzung für eine Regulierung der Leistungsabgabe sind ein dickes Glutbett und eine hohe Temperatur in der Brennkammer.

Wenn das Holz bis auf die Glut verbrannt ist, muß nachgelegt werden.

1. Tür vorsichtig öffnen und die Glut mit Hilfe eines Holzscheits gleichmäßig verteilen.
2. 3-4 Holzscheite mit einem Gesamtgewicht von etwa 2-3 kg nachlegen. Zwei Scheite parallel zur Vorderseite des Kamins auf die Glut legen und die restlichen Hölzer schräg darüber.
3. Lassen Sie die Klappe ca. 1 Minute angelehnt bis das Holz Feuer gefangen hat.
4. Die Verbrennungsluftklappe soll 2-3 Minuten lang ganz offen stehen, bis die Holzscheite schwarz geworden sind und ordentlich brennen. Falls anschließend eine langsamere Verbrennung gewünscht wird, kann die Zufuhr der Verbrennungsluft reduziert werden. Je nach Temperatur in der Brennkammer und Zug im Schornstein variieren die Voraussetzungen für die Regulierung der Verbrennung.

5. Wenn die Verbrennungsluftklappe zu 50 % offen ist, wird gewöhnlich eine Nennleistungsabgabe von 6-7 kW erzielt.
6. Die geringste Leistungsabgabe von 3-4 kW erzielen Sie normalerweise, wenn die Verbrennungsluftklappe zu 30 % offen ist und große Holzscheite eingelegt werden. In diesem Betriebsmodus ist es wichtig, dass die Verbrennungsluftklappe 4-5 Minuten lang ganz offen bleibt, damit sich das Holz ordentlich entzündet, bevor die Zufuhr der Verbrennungsluft gedrosselt wird.

Achtung!

Der Regelschieber des Rüttelrostes muß während des Heizens ganz eingeschoben sein.

Wichtig!

Wichtig ist, daß sich die Holzscheite rasch entzünden. Schnelles Entfachen erzielen Sie durch vollständiges Öffnen der Verbrennungsluftklappe und kurzzeitige Anheizstellung der Tür. Eine Schwelbefeuerung, d.h. eine Befeuerung mit stark verringerter Luftzufuhr, bewirkt eine schlechte Verbrennung mit hohen Emissionen sowie einen niedrigen Wirkungsgrad. Im schlimmsten Fall kann eine rasche Gasentzündung stattfinden, die zu Schäden am Kamin führt.

RAUMHEIZVERMÖGEN

Das Raumheizvermögen ist entsprechend DIN 18 893 für Räume, deren Wärmedämmung nicht den Anforderungen der Wärmeschutzverordnung entspricht, für eine Nennwärmeleistung von 10 kW bei günstigen Heizbedingungen- nach DIN 4701 zu berechnen
bei weniger günstigen Heizbedingungen- 190 m³
bei ungünstigen Heizbedingungen- 145 m³
Für Zeitheizung - Unterbrechung von mehr als 8 Stunden ist das Raumheizvermögen um 25 % geringer.
Die Nennwärmeleistung der Kaminöfen beträgt 10 kW. Sie wird mit einem Mindestförderdruck von 10 Pa erreicht.

OPTIMALE WÄRME AUSBEUTE

Das Feuer sollte nicht zu stark sein. Starke Feuer sind unwirtschaftlich und liefern zudem hohe Rauchgastemperaturen, die zur Beschädigung von Kamin und Schornstein führen können. Für normales Heizen empfiehlt sich eine Holzmenge von 2 kg/Std. Die größte zulässige Holzmenge beträgt 3 kg/Std. und bezieht sich auf gehacktes Birkenholz oder anderes Laubholz mit einem Feuchtigkeitsgehalt von 18 %. Beim Heizen mit vorgenannter Menge Nadelholz wird eine wesentlich höhere Brennkammertemperatur erreicht. Bei maximalem Heizen über einen längeren Zeitraum hinweg verringert sich die Lebensdauer des Kamins. Bei Überschreiten der höchstzulässigen Holzmenge können Teile des Kamins beschädigt werden – Schäden, die nicht von der Garantie erfaßt werden.
Tests haben gezeigt, daß der beste und wirtschaftlichste Heizwert erzielt wird, wenn jeweils 2 kg Holz eingelegt werden.

HEIZEN IN DER ÜBERGANGSZEIT

In der Übergangszeit, d. h. bei höheren Außentemperaturen, kann es bei plötzlichem Temperaturanstieg zu Störungen des Schornsteinzuges kommen, so daß die Heizgase nicht vollständig abgezogen werden. Die Feuerstätte ist dann mit geringeren Brennstoffmengen zu befüllen und bei größerer Stellung des Primärluftschiebers/-reglers so zu betreiben, daß der vorhandene Brennstoff schneller (mit Flammentwicklung) abbrennt und dadurch der Schornsteinzug stabilisiert wird. Zur Vermeidung von Widerständen im Glutbett sollte die Asche öfter vorsichtig abgeschürt werden.

BEI NEUEM KAMIN

Beim neuen Kamin kann ein spezifischer Geruch auftreten, der auf einem Ölbelag und überflüssiger Farbe auf den Blechen beruht. Nach mehrmaligem Feuern verschwindet dieser Geruch.

WARTUNG DES KAMINS

- Bei Brennkammern mit Glasfenstern kann es vorkommen, daß sich die Scheiben mit Ruß beschlagen, auch wenn mit trockenem Holz von 15-20 % Feuchtigkeitsgehalt geheizt wird. Bei regelmäßiger Reinigung genügt meist Abwischen mit trockenem Papier. Ruß, der längere Zeit auf der Glasscheibe sitzt, läßt sich mit einem Reinigungsmittel oder speziellem Rußentferner beseitigen. Solche Mittel sind in normalen Geschäften oder bei Ihrem Kaminhändler erhältlich.
Niemals Reinigungsmittel verwenden, die Schleifmittel enthalten, da diese das Glas beschädigen können.
- Achten Sie beim Entfernen der Asche aus dem Aschekasten darauf, dass keine Glut übrigbleibt. Die Asche ist vor ihrer Entsorgung mindestens eine Woche lang in einem verschließbaren nicht brennbaren Behälter aufzubewahren.
- Der Speckstein läßt sich mit Sandpapier reinigen. Keine brennbaren Gegenstände oder Kerzen auf den Speckstein stellen.
- Der Rost sollte einige Male im Jahr gereinigt werden. Hierzu und zur Reinigung der übrigen Gußeisenteile eignet sich am besten eine Drahtbürste.
- Prüfen Sie die Dichtungen, da verschlissene Dichtungen falschen Luftzug verursachen und somit die Verbrennung verschlechtern.
- Lackierte Flächen des Kamins lassen sich mit einem feuchten Lappen und ggf. etwas Spülmittel reinigen. Eventuelle Lackschäden, z.B. kleinere Kratzer, können mit Contura Besserungsfarbe behoben werden. Wenden Sie sich diesbezüglich an Ihren Händler.
- Da ständig eine große Menge Luft den Kamin durchströmt - kalte Zimmerluft wird angesaugt, Warmluft abgegeben - kann sich unter und hinter dem Kamin Staub ansammeln. Regelmäßiges Säubern empfiehlt sich.
- Es kann erforderlich werden, Teile auszutauschen, die in unmittelbarer Nähe der Brennkammer angebracht sind, z.B. Rauchabweiser, Brennkammersteine und Roste. Die Lebensdauer dieser Teile hängt ganz davon ab, auf welche Weise und wie häufig der Kamin benutzt wird.

ENTRUSSEN

Die Rauchrohrkanäle und -anschlüsse sollten von einem Schornsteinfegermeister entrußt werden. Die Brennkammer kann durch Abschaben und/oder Bürsten gereinigt werden. Am besten ist jedoch der Einsatz eines Rußstaubsaugers.

Falls ein Schornsteinbrand auftritt oder zu befürchten ist, sind die Klappe für die Verbrennungsluft und die Kamintür zu schließen. Rufen Sie, falls erforderlich, die Feuerwehr, um den Brand zu löschen. Nach einem Schornsteinbrand ist in jedem Falle der Kamin von einem Schornsteinfegermeister zu kontrollieren.

MÖGLICHE URSACHEN VON BETRIEBSSTÖRUNGEN UND DEREN BEHEBUNG

Schlechter Zug im Kamin nach der Neuinstallation

- Überprüfen Sie die Länge des Schornsteins. Gemäß den Empfehlungen von NIBE muss dieser eine Gesamtlänge von mindestens 3,5 Metern haben.
- Achten Sie darauf, daß im Rauchrohr keine Behinderung des Rauchdurchtritts vorhanden ist oder naheliegende Häuser oder Bäume die Winde um den Schornstein herum nicht beeinträchtigen.
- Prüfen Sie zudem den Querschnitt eines vorhandenen Mauerschornsteins. Er sollte 140-200 cm² betragen.
- Prüfen Sie die Rauchrohranschlüsse und evtl. Rußklappen auf Dichtheit. Undichte Stellen im Rauchrohr können den Zug stark beeinträchtigen.

Das Feuer ist schwer zu entfachen und erlischt vielleicht nach kurzer Zeit wieder

- Dies kann darauf zurückzuführen sein, daß das Holz nicht richtig trocken ist.
- Eine weitere Ursache kann darin liegen, daß das Haus unter Unterdruck steht, z.B. durch Betrieb einer Dunstabzughaube oder anderen mechanischen Ventilation. Öffnen Sie beim Anzünden ein Fenster in der Nähe des Kamins. Oder versuchen Sie den erforderlichen Zug herzustellen, indem Sie ein Stück Zeitungspapier anzünden und in das Rauchrohr halten.
- Der Zuluftkanal von draußen kann ganz oder teilweise blockiert sein. Lösen Sie die Zuluftleitung und versuchen Sie probeweise mit Verbrennungsluft aus dem Raum zu heizen.
- Möglicherweise ist die Verbrennungsluftklappe nicht offen.
- Es kann aber auch daran liegen, daß das Rauchrohr oder die Drosselklappe des Kamins mit Ruß vom letzten Schornsteinfegen verstopft ist. Bitte Umlenkplatte herausnehmen und kontrollieren.
- Schließlich sollten Sie erneut die Heizanleitung hervorholen. Vielleicht war die Holzmenge zu gering und damit die Grundglut zu schwach und zu kalt, so daß sie nicht genug Hitze erzeugen konnte, um die nächste Holzeinlage zu entzünden.

Am Glas schlägt sich ungewöhnlich viel Ruß nieder
Ein gewisser Rußbelag auf der Glasscheibe ist unvermeidlich und nimmt mit jeder Feuerung ein wenig zu. Ruß auf dem Glas hat hauptsächlich drei verschiedene Ursachen:

- Das Holz ist feucht und führt zu einer schlechten Verbrennung mit hoher Rauchentwicklung als Folge.
- Das Glutbett besitzt zu niedrige Temperatur, was zu hoher Rauchentwicklung beim Nachlegen und schlechtem Zug im Rauchrohr führt.
- Falsche Handhabung des Kamins, z.B. standen die Kamintüren nicht ca. 15 Minuten angelehnt.

Prüfen Sie den Trockengrad Ihres Holzes, sorgen Sie für gute Grundglut und sehen Sie sich die Heizanleitung noch einmal an.

Periodisches Auftreten von Geruch nach Rauch und Ruß in der nächsten Umgebung des Kamins

Dies kann bei Windeinbruch in den Kamin erfolgen, eine Erscheinung, die meist bei einer bestimmten Windrichtung und Windstärke auftritt.

Verfärbung von lackierten Teilen

Wenn sich lackierte Teile verfärben, liegt es daran, daß der Kaminofen überhitzt worden ist. Die Ursache hierfür kann daran liegen, daß die maximale Holzmenge überschritten oder ungeeignetes Brennmaterial verbrannt wurde (z. B. Abfälle vom Bau, große Mengen gespaltenes Kleinholz) oder aber war der Reglerschieber des Rüttelrostes während des Heizens nicht ganz eingeschoben worden. Solche Schäden umfaßt die Garantie nicht. Verfärben sich lackierte Teile, so lassen sich diese leicht auswechseln. Ihr Contura-Händler berät Sie gern.

Tauchen Probleme auf, die Sie selber nicht beheben können, setzen Sie sich am besten mit Ihrem Händler oder Schornsteinfegermeister in Verbindung.

Mit diesen Ratschlägen wünschen wir Ihnen viele ökonomische und problemfreie, sowie gemütliche und entspannende Feuerstunden vor Ihrem Contura-Kaminofen.

Mit freundlichen Grüßen
NIBE AB